

Nr.: 084-XVI./2021

■ Dezernat	V - Soziales & Jugend	18.03.2021
■ Fachbereich	Jugend & Familie	
■ Verfasser/-in	Rasch, Gerhard	
■ Telefon	07621 410-5210	

Beratungsfolge	Status	Datum
Jugendhilfeausschuss	öffentlich	14.04.2021
Sozialausschuss und Betriebsausschuss "Heime des Landkreises Lörrach"	öffentlich	21.04.2021

Tagesordnungspunkt

Projekt Hilfe aus einer Hand, Zusammenführung der Eingliederungshilfe für behinderte Kinder und Jugendliche

6 + Bezug zum Haushalt

Teilhaushalte	6 / 7	Soziales & Arbeit / Jugend & Familie
Produktgruppen	32.10 36.30	Leistungen nach dem SGB IX Hilfe für Junge Menschen und ihre Familien Eingliederungshilfe nach dem SGB IX
Produkt(e)	32.10.03u.a 36.30.03	Teilhabe an Bildung/ Soziale Teilhabe Eingliederungshilfe § 35 SGB VIII
Klimawirkung	<input type="checkbox"/> positiv <input checked="" type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/> keine	

Inhalt der Mitteilung

■ Sachverhalt

Projekt „Hilfe aus einer Hand“

Im Rahmen seines Masterstudiums hat Herr Gerhard Rasch ein Projekt mit dem Titel „Hilfen aus einer Hand“ durchgeführt. Inhalt des Projektes war die Überprüfung der Notwendigkeit einer Zusammenführung der Eingliederungshilfe für behinderte Kinder und Jugendliche. Derzeit werden Leistungen für Kinder und Jugendliche mit einer drohenden bzw. vorhandenen seelischen Behinderung nach dem SGB VIII im Fachbereich Jugend & Familie bearbeitet, die Leistungen für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen und/oder körperlichen Behinderung nach dem SGB IX werden vom Fachbereich Soziales, Sachgebiet Eingliederungshilfe, bearbeitet.

Ausgangslage

In der Ausgestaltung der Hilfen für behinderte Kinder und Jugendliche zeigen sich auf Grund der zweigeteilten Zuständigkeit und Bearbeitung der Leistungen folgende Merkmale:

- Schwierigkeiten bei den Übergängen in den Schnittstellen
- Teilweise lange Bearbeitungszeiten und dadurch Hilfen, die nicht rechtzeitig ankommen
- Unzufriedenheit bei den Hilfeempfängern
- Unzufriedenheit bei den Mitarbeitenden der Verwaltung
- Unverständnis bei den Kooperationspartnern
-

Die daraus entstehenden Konsequenzen zeigen sich häufig in Form von Beschwerden der Betroffenen. Die sich für die Mitarbeitenden in beiden Bereichen ergebenden Herausforderungen sind aufgrund dieser geteilten Zuständigkeit teilweise so hoch, dass Frustration und Konflikte entstehen, die sich nachteilig auf die Bearbeitung auswirken. Die berechtigten Forderungen von unterschiedlicher Seite zur Beseitigung dieser Situation wurden von der Dezernentin und den Fachbereichsleitungen erkannt und zur Bearbeitung im Rahmen des Projektes Hilfen aus einer Hand aufgegriffen.

Auf dieser Grundlage wurde in Zusammenarbeit mit Hochschule für Öffentliche Verwaltung Kehl das Projekt Hilfe aus einer Hand umgesetzt. Das grundlegende Ziel war die Überprüfung der Notwendigkeit zur Zusammenführung der Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche

In diesem Zusammenhang wurde die Projektumsetzung auf zwei wesentliche Fragestellungen fokussiert:

1 Können die Klienten von einer Zusammenführung profitieren?

2 Kann die Verwaltung von einer Zusammenführung profitieren?

Projektzeitraum und Beteiligte

Das Projekt wurde im Zeitraum von Ende Juni – Ende November 2020 umgesetzt. Es fanden insgesamt 6 Projekttermine statt.

Struktur des Projekts

Steuerungsgruppe

- Derzernentin, Frau Zimmermann-Fiscella
- Fachbereichsleitung Jugend & Familie, Herr Wegen
- Fachbereichsleitung Soziales, Herr Werner

Projektgruppe

- SG Eingliederungshilfe
- SG Sozialen Dienste
- SG Wirtschaftliche Jugendhilfe
- SG Organisation
- PSK Planung Steuerung Koordination
- Personalvertretung

Ergebnis

Im Ergebnis wird die Zusammenführung der Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche unter einem Dach aus Sicht der Projektteilnehmer empfohlen. Dies begründet sich einerseits in den Faktoren der Verbesserung der Kundenfreundlichkeit, in dem Zugänge erleichtert und Hürden abgebaut werden. Es zeigte sich andererseits jedoch auch, dass es für die internen Verwaltungsabläufe bedeutende Verbesserungen ergeben kann, wenn beide Bereiche zusammengeführt werden.

Der aktuelle Referentenentwurf zur Weiterentwicklung des SGB VIII visiert ebenfalls die Zusammenführung der Eingliederungshilfe für behinderte Kinder und Jugendliche an („Große Lösung“), so dass die Ergebnisse des Projekts auch mit den sich abzeichnenden gesetzlichen Entwicklungen im Einklang stehen. Wenn auch zum aktuellen Zeitpunkt noch keine Verabschiedung erfolgt ist, sind die richtungsweisenden Entwürfe ein deutliches Zeichen in Richtung Zusammenführung der Leistungen für behinderte Kinder und Jugendliche im SGB VIII. Diese Haltung wird auch von Fachverbänden unterstützt.

Herausforderungen einer Zusammenführung

Die Zusammenführung ermöglicht Chancen zur verbesserten und vor allem Betroffenen orientierten Leistungserbringung. Sie stellt jedoch auch Herausforderungen von erheblicher Bedeutung. Diese sind vor allem in folgenden Faktoren zu sehen:

- Qualifizierung der Fachkräfte
- Technische Organisation
- Grundlegende Veränderungen der bestehenden Struktur

- Auswirkungen auf das Personal.

In Abwägung der Chancen und Herausforderung überwiegen jedoch eindeutig die Chancen mit Blick auf die Leistungsberechtigten, vor allem mit Blick auf die dadurch erzielbaren Verbesserungen in der Leistungserbringung.

Dieser Prozess der Zusammenführung benötigt jedoch eine differenzierte und gründliche Vorbereitung, vor allem mit Blick auf die vorhandenen Herausforderungen. Dies steht in engem Zusammenhang mit ausreichenden zeitlichen Ressourcen zur Aufbereitung vor allen der Themen in Bezug auf die Herausforderungen. Die Einleitung eines fachlich begleiteten und fundierten Changemanagement Prozesses ist hierbei zwingend erforderlich, um eine langfristige, nachhaltige und bürgerfreundliche Lösung erarbeiten zu können.

Geplantes Vorgehen:

1. Grundlegende Vorbereitung von Juli 2021 – April 2022
 - Aufbereitung der wesentlichen Themen
 - Erarbeitung einer Ablaufplanung zur Umsetzung
2. Stufenweise Umsetzung von Mai – Dezember 2022 ggf. mit Durchführung eines Pilotprojekts in einem Sozialraum der Sozialen Dienste.

Wissenschaftliche Begleitung

Die wissenschaftliche Begleitung soll im Rahmen einer Masterthesis mit dem Thema Change-management in Zusammenarbeit mit der Hochschule Kehl und einer Bachelorthesis mit dem Thema Vorüberlegungen zur Schaffung eines barrierefreien Leistungsbezuges hinsichtlich der Reform des SGB VIII im Landratsamt Lörrach in Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Villingen-Schwenningen erfolgen.

Der Jugendhilfeausschuss und der Sozialausschuss werden um Kenntnisnahme gebeten.

Marion Dammann
Landrätin

Elke Zimmermann-Fiscella
Dezernentin Soziales & Jugend
